

Sel. Jean-Charles Caron

Jean-Charles Caron war der Sohn von Philippe-Albert und Maire-Antoinette Duprez. Er wurde am **30.12.1730** in Auchel (Pas-De-Calais), einem Dorf ca. 30 Kilometer nordwestlich von Arras geboren. Jean-Charles besuchte die Dorfschule, erlernte dort Rechnen und Schreiben und vermutlich etwas Latein. **Am 9. Oktober 1750 trat er in St. Lazare ein und am 10 Oktober 1752 legte er die Gelübde ab.**

Nach seiner Priesterweihe gegen Ende des Jahres 1759 wurde Jean-Charles nach Versailles in die Pfarre Saint Louis geschickt, die ungefähr ein Kilometer von jener von Notre-Dame entfernt war, beide waren einige hundert Meter vom Eingang zum Palast entfernt.

Gemäß den Verträgen, die 1727 unterzeichnet worden waren, umfasste die Gemeinschaft in St. Louis zwölf Priester, zwei Brüder und vier Kleriker. Ihr Pfarrhof, der 1760 fertig gestellt wurde, hatte etwa zwanzig Räume für Bewohner und Besucher, und noch einige mehr für Hauspersonal, sowie Gemeinschaftsräume und Büros. Die Bibliothek enthielt vier tausend Bände.

Die neue Kirche, errichtet vom Architekten Mansart de wurde 1754 eingeweiht und später noch verschönert. 1761 malte Noel Hallé den Heiligen Vinzenz von Paul als Prediger.

In diesem Umfeld reich an Kunstwerken übten die Söhne hl. Vinzenz ihren priesterlichen Dienst einfach aus und lebten ihr Gemeinschaftsleben entsprechend ihren Konstitutionen und den Anweisungen, die sie von den Nachfolgern des heiligen Gründers und von Generalversammlungen empfingen. Bis zur Revolution waren die Kirche, die Pfarrgemeinde und die Hausgemeinschaft von St. Louis in allem vorbildhaft. Ihre Geschichte weist keine größeren Ereignisse auf. Notre-Dame blieb die königliche Pfarrei. Das Rundschreiben der Generalsuperioren enthält keine weiteren Hinweise (auf St. Louis).

Jean-Charles Caron gehörte schließlich zu jenen Märtyrern, am 3. September 1791 im Haus St. Firmin in Paris der Revolution zum Opfer fielen.

Selig gesprochen wurde er am 17. Oktober 1926.